



Mitteilungen aus Gemeinderat / Verwaltung

Wir gratulieren

Heute, 21. September 2022, feiert Rolf Heizmann-Leuenberger seinen 80. Geburtstag.

Am Dienstag, 27. September 2022, feiert Marianne Götz-Morgenthaler ihren 80. Geburtstag.

Baubewilligungsgesuche

Geschsteller: Mario und Nathalie Christen, Pupikofenstrasse 16, 9546 Tuttwil. Vorhaben: Erstellung Pergola oberhalb Doppelgarage. Lage: Parz. Nr. 5568, Pupikofenstrasse 16, 9546 Tuttwil.

Geschsteller: André und Madeleine Häring, Tuttwilerstrasse 6, 9545 Wängi. Vorhaben: Erstellung Gartenhaus. Lage: Parz. Nr. 783, Tuttwilerstrasse 6, 9545 Wängi.

Geschsteller: Magoth GmbH, Brühlwiesenstrasse 2, 9545 Wängi. Vorhaben: Erweiterung Carport. Lage: Parz. Nr. 61, Dorfstrasse 23, 9545 Wängi.

Die Baugesuchsunterlagen liegen vom 21. September 2022 bis 10. Oktober 2022 während der ordentlichen Bürozeiten zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung (Bauamt) auf.

Allfällige öffentlichrechtliche oder privatrechtliche Einsprachen sind an ein rechtliches oder tatsächliches Interesse gebunden und in schriftlicher Form mit Antrag und Begründung während der Auflagefrist beim Gemeinderat, 9545 Wängi, einzureichen.

Entsorgung

Grünabfuhr: Mo/Di, 26./27. September 2022

Altmetallsammlung vom Donnerstag, 29. September 2022

Am Sammeltag den 29. September 2022 kann den ganzen Tag das Altmetall in die bereitgestellten Container deponiert werden.

Wängi: Wilen, Werkhof Ebnet und Parkplatz hinter Gemeindehaus

**Hunzikon/
Rosental:** Trafostation bei Murgbrücke

Tuttwil: Vorplatz ehemalige Käserei, Pupikofenstrasse 33

Das Altmetall darf nur am Sammeltag in die bereitgestellten Container deponiert werden und nicht bereits Tage zuvor an den Sammelplätzen abgelagert werden.

Es können folgende Gegenstände mitgegeben werden: Altmetallabfälle aus privaten Haushaltungen wie Pfannen, Eisenstangen, Drahtgitter, Maschinenteile, Velos und Mo-fas ohne Pneu, Metallmöbel usw.

Nicht mitgenommen werden: Büchern, komplette Landmaschinen, Altautos, Pneus, Batterien, Gasflaschen, Feuerlöscher, Büroelektronik, Elektro-Haushaltgeräte, gefüllte Eisenfässer, brennbare Materialien, Flüssigkeiten, Gifte, Kehricht etc.

Schon kleine Camping-Gasflaschen können bei der Verarbeitung grossen Schaden verursachen. Bitte bringen Sie leere Gasflaschen zurück an die Verkaufsstelle.

Elektrische und elektronische Haushaltsgeräte (wie z.B. Geschirrspüler, Kochherde, Waschmaschinen, Toaster, Kaffeemaschinen, Staubsauger, Bügeleisen, Haartrockner etc.) können bei den Verkaufsstellen und bei spezialisierten Recyclingunternehmen gratis abgegeben werden.

30. Herbstmarkt Wängi

Die Vorhersagen betreffend Wetter waren alles andere als gut und auch beim Einrichten

des Marktes waren wir Männerchörler erleichtert, dass es weitgehendst trocken blieb. Ein wenig frisch war es jedoch schon, richtig ungewohnt für unseren Herbstmarkt. Trotz eine paar Regengüssen, welche auch das Platzkonzert des Musikvereins Alpenrösli pausieren liessen, konnten wir am letzten Samstag trotz allen schlechten Vorhersagen und Befürchtungen erneut einen tollen Markt geniessen.

Viele Besucher verweilten an tollen Marktständen von bekannten und auch neuen Ausstellenden mit Angeboten für Gross und Klein, welche einladen zum mitmachen und schöne Sachen kaufen.

Dank den vielen Köstlichkeiten von Fern und Nah wurde auch für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt. Es ist toll für uns Männerchörler, zu sehen, dass der Markt sowohl von den Einwohnern von Wängi wie auch von Besuchern von ausserhalb so toll besucht wird. Es ist doch einfach schön, in guter Atmosphäre einen kleinen Schwatz oder auch nur ein «Hallo» auszutauschen, sei es auf der Strasse, im Zelt oder am Marktstand und so eine gemeinsame Zeit zu geniessen.

In diesem Sinne bedankt sich der Männerchor herzlich, sowohl bei allen Marktständlern für die schönen Stände und Produkte wie auch bei allen Besuchenden.

Es war schön, auf Wiedersehen, am Herbstmarkt im nächsten Jahr am Samstag vor dem Betttag!

Ihr Männerchor Sängerbund Wängi



Turnfahrt 2022, Männerriege Wängi

Dass das Luzerner Hinterland wirklich «Hinterland» ist, zeigte schon das die MR-Wängi 5x Umsteigen musste, bis sie in Altbüron angekommen ist. Also Altbüron liegt in der Nähe von dem bekannteren St. Urban das mit einer Eindrücklichen Klosteranlage aufwarten kann, an der Kantonsgrenze zu Bern und Aargau im Luzerner Hinterland. Und der Grund für diese Destination ist, dass ein Mitglied der MR-Wängi dort aufgewachsen ist und wir ihn überreden konnten doch mal eine Reise in seine alte Heimat zu organisieren. Beat wies uns aber von Anfang an daraufhin hin, dass es wirklich Luzerner «Hinterland» sei und nicht vergleichbar mit dem «Hinterthurgau».

So gab es den ersten Kaffeehalt im Kloster in St. Urban da auch das letzte Restaurant in Altbüron schon vorlängerer Zeit geschlossen wurde. Nach diesem Kaffeehalt wurden wir vom Präsidenten der Wasserkooperation von Altbüron empfangen, der uns die spezielle Geschichte des Dorfes und deren Wasserfassung witz- und anekdotenreich erklärte. Passend zum Grundwasser gab es nun auch noch Wasser von oben, auf diesen Regen hätten wir sehr gut verzichten können.

Kurz vor 1900, im Eisenbahnbau Hype, war angedacht Altbüron an das Schienennetz anzuschliessen. Dies mit der Verbindung von Langenthal nach Wauwil mittels eines Tunnels von Altbüron nach Ebersecken. Mit dem Bau wurde begonnen und so gibt es Heute noch einen Eisenbahndamm (ohne Eisenbahn) der Altbüron umfasst. Nicht nur das, mit dem Bau des Tunnels wurde ebenfalls begonnen und der Stollen wurde über 500 m in den Felsen getrieben. Wie so oft ändern sich aber die Pläne und mit dem Bau des Gotthardtunnels wurden andere Prioritäten gesetzt und die Bauarbeiten eingestellt. Was zurückblieb war der besagte Eisenbahndamm und ein Stollen, der in Vergessenheit geriet.

Bei den Güterzusammenlegungen, die in den 50er Jahren starteten, wurden auch die Quellen zusammengefasst und nun wurde ein Speicherort für das Wasser benötigt. So erinnerte man sich an den Tunnel, der auf den ersten 275 Metern Tiptop ausgebaut unter der Erde lag und der kontinuierlich mit Grundwasser gespiesen wurde. Also vorne zugemauert und schon hatte man ein perfektes Wasserreservoir der speziellen Art. Eindrücklich und absolut sehenswert.

Danach ging es übers «Hinterland» hoch zum Hof, auf dem Beat seine Kindheit verbrachte. Dort unterm Vordach und vor Regen geschützt, stillten wir unseren Hunger das erste Mal aus dem Rucksack. Nach dieser Pause hatte dann Petrus doch noch Erbarmen mit uns und bei schönem Wetter über Hügel und Senken marschierten wir Richtung Dagmersellen.

In Dagmersellen angekommen genossen wir den Sonnenuntergang in der Gartenwirtschaft, bevor wir uns dann mit bester Italienischer Küche die Bäuche vollschlugen.

Da wir in einem «Businesshotel» übernachteten gab es keine Verpflegungsmög-

lichkeiten am Morgen. Beat und Beat lösten aber dieses Problem mit einem reichhaltigen Morgenbuffet im Dorfkaffee «Chratz».



Mehr als genug verköstigt fuhren wir dann nach Sempach. An der Vogelwarte vorbei, durch die schöne Altstadt marschierten wir nun steil aufwärts Richtung Schlachtdenkmal. Bei perfektem Wanderwetter hoch über dem Sempachersee führte uns der Wanderweg Richtung Sursee. Auch auf diesem Wanderweg waren keine Gaststätten vorhanden und so verköstigten wir uns zum zweiten Mal mit dem mitgebrachten aus dem Rucksack. In verschiedenen Gruppen und zu unterschiedlichen Zeiten, trafen schlussendlich alle Männerriegler in Sursee ein, wo man sich in der Altstadt wieder traf. Um 18.11 Uhr startete die Rückreise, die durch einen Sprintwettbewerb in Luzern aufgelockert wurde. Erstaunlich wie schnell die Müdigkeit verfliegt, wenn nur 2 Minuten zum Umsteigen bleiben. So erreichten wir wohlbehalten Wängi wo wir in der Gartenwirtschaft vom Restaurant Schäfli das Wanderwochenende ausklingen liessen.

Ein grosser Dank an Beat und Beat die es uns ermöglichten das Luzerner Hinterland so intensiv und abwechslungsreich zu erleben.

Andreas Clesle

Turnfahrt Aktiv Tv Wängi

Frühmorgens am 3. September ging es für die motivierte Truppe los. Mit dem Wilerbähnli ging es nach Frauenfeld, weiter über Zürich und Arth Goldau bis nach Airolo. Die Hoffnung auf gutes Wetter in der schweizer Sonnenstube war gross, jedoch zeigte sich ein wolkenverhangenes Bild bereits am Bahnhof. Nichtsdestotrotz machten wir uns auf einen kurzen Fussmarsch zur Seilbahn Airolo Pescium, welche uns auf 1741 M.ü.M zu unserem Ausgangspunkt der bevorstehenden Wanderung brachte. Nach einem kurzen Halt im Bergrestaurant ging es auf der Strada degli Alpi über einen Höhenweg und durch lichte Lärchenwälder und grüne Wiesen Richtung Alpe di Christallina. Das Wetter zeigte sich bis auf einige Regentropfen gnädig aber ganz trocken kam niemand in unserer Hütte, der Capanna Cristallina auf 2575 M.ü.M, an. Nach einem feinen Nachtessen genoss man zusammen einen geselligen Abend mit einigen Jassrunden und Huuskaffis.

Am nächsten Morgen war früh Tagwach, der Abstieg in die Robiei stand bevor. Unter-

wegs genoss man das super Wetter, die wunderschöne Landschaft und konnte sogar einige Murbeltier-Familien beobachten.



Während dem längeren Heimweg über Lorcarno und Bellinzona gab es einen Mittagstop in einem leckeren Burgerrestaurant. Zurück in Wängi angekommen, sass man noch für ein gemütliches Bier im Restaurant Schäfli zusammen und liess so das gelungene Turnfahrtwochenende ausklingen.

Robin Wohlwend

Vom Mondholz zum Vollholz Bauelement

Die Turnveteranen von Wängi besuchen aus Tradition, jährlich einen lokalen Betrieb. Nach Corona bedingtem Unterbruch, durften wir nun die Firma Isenring Holzbau AG besichtigen. Stefan Schoch konnte eine grössere Anzahl Frauen und Männer begrüßen.

Die Firma besteht seit 1983 und ist in: Holzbau – Architektur – Schreinerei – Neubau und Umbau, tätig.

In den bestehenden Gebäuden ist die Planung, Betriebsleitung und im Erdgeschoss eine Produktionsstätte vorhanden. Von besonderem Interesse war für uns die grosse Neubauhalle. Zielsetzung der Erweiterung ist: Die Nachhaltigkeit im Baubereich zu fördern, die regionale Holzgewinnung zu unterstützen und den Fortbestand der Firma und die damit verbundenen Arbeitsplätze zu sichern.

In dieser imposanten Halle werden mit Hilfe der Tech Wood Maschine und von Kranen mit viermal 6,5 Tonnen Tragfähigkeit, das gesägte Holz zu Vollholz Bauelementen verarbeitet.

Diese Verarbeitung heisst, das gesägte Holz wird zugeschnitten, mit Buchendübeln verbunden und die Oberflächen gehobelt und auf die jeweilige Elementgrösse zugeschnitten. Die Leimfreien Bauelemente finden Verwendung im Wohn- und Industriebau. Diese Konstruktion ergibt einen sehr guten Dämmwert von 0.15. Die Faktoren Wärmespeicherung und Temperatur Trägheit sind Teil der Behaglichkeit eines Gebäudes.

Schon Julius Cäsar und die Römer wussten, dass Bauholz nur bei abnehmenden Mond zu schlagen war. Um 1700 prägte der prominenteste Forstmann Deutschlands, Hans Carl von Carlowitz, erstmals den Begriff der «Nachhaltigkeit». Unter anderem auch seine Empfehlung «Bauholz soll nur bei abnehmendem Mond geerntet werden». Stefan Schoch ist mit seiner Firma auf dem Weg zur «Nachhaltigkeit».

Gerold Krähenmann

Ein Blick in die Vergangenheit

Das Archäomobil war bei uns in der Schule. Zwei Archäologinnen und Archäologen haben uns das gezeigt.



Als erstes durften wir Sachen aus der Altsteinzeit, der Jungsteinzeit, der Bronzezeit, der Eisenzeit, der Römerzeit und dem Mittelalter anschauen und sogar anfassen.

Danach zeigten sie uns ein Grab, das sie einmal in Schaffhausen ausgegraben hatten und wir mussten herausfinden, ob es eine Frau oder ein Mann war, was die Person gegessen hat und so weiter. Dafür haben wir zwei Gruppen gemacht. Die eine Gruppe blieb drin und musste mit ein paar Posten eben diese Dinge herausfinden. Währenddessen ging die andere Gruppe hinaus und dort zeigte uns eine von den Archäologinnen, wie man Sachen ausgräbt, was die verschiedenen Schichten bedeuten und wie man das erforschen kann. Es hat super viel Spass gemacht!

*Schülerinnen und Schülern
der 3. / 4. Klasse Wängi*

Draussen unterrichten

Im Rahmen des Projektes «Draussen unterrichten» des WWF tauschten am 15. und 16. September alle 3./4. Klassen von Wängi trotz unsicherer Wetteraussicht das Schulzimmer mit dem Wald.

An beiden Tagen fuhren je zwei Klassen mit dem Velo zum Grütwald. Dort entstanden im Deutsch Elfchen und Geschichten, im Englisch wurden Wörter und Sachen gesucht. Die beiden anderen Klassen trafen sich im Hexentobel und gestalteten im Textilen Werken ein Webbild und in Mathe wurden verschiedene Tausendfüssler kreierte mit weniger oder mehr Füssen.



Am Freitagmittag grillierten wir gemeinsam im Hexentobel. Nach dem Mittagessen blieb genug Zeit zum Spielen. Unerklärlicherweise gingen einige Kinder tropfnass nach Hause, obwohl wir ja vom Regen eigentlich verschont blieben...

Diese zwei Tage werden uns noch lange in Erinnerung bleiben. *Isabelle Albrecht*

• Leserbrief • Leserbrief

Abstimmungsvorlage zur Revision der AHV (AHV21)

Die AHV-Revision, über die wir am kommenden Sonntag in einer kombinierten Vorlage abstimmen, wird in den Medien und den verschiedenen Foren häufig sehr oberflächlich und nicht faktenbasiert diskutiert. Man könnte meinen, es ginge nur um die Erhöhung des Frauenrentenalters. Dabei gehen weitere wesentliche Aspekte weitgehend unter. Mit dieser Reform ist u.a. auch die längst überfällige Flexibilisierung des Rentenbezugs verbunden, denn durch eine längere Berufstätigkeit können Frauen und Männer höhere Rentenbeiträge ansparen.

Das ganze Paket ist mit weitgehenden Übergangsregelungen abgedeckt, die im Wesentlichen mit der Erhöhung der Mehrwertsteuer finanziert werden.

Die Frauenfrage wird in den Diskussionen im Zusammenhang mit dieser Vorlage missbraucht. An dieser Stelle deshalb gerne ein Hinweis auf die AHV-Statistik 2021, wo ersichtlich ist, dass 54 Prozent der Beitragszahler Männer waren, aber lediglich 45 Prozent der Rentenleistungen an Männer ausbezahlt wurden.

Wir dürfen uns keinen Illusionen hingeben, die Bevölkerung der Schweiz altert schnell, weil die Babyboomer in diesen Jahren in Rente gehen. Es muss im Interesse aller sein, wenigstens vorübergehend eine Stabilisierung unseres ältesten Sozialwerks hinzubekommen. Die letzten grösseren Anpassungen der AHV liegen bereits rund 25 Jahre und damit eigentlich eine ganze Generation zurück.

Niemand glaubt, dass mit der vorgesehenen Gesetzesanpassung bei der AHV die Sozialwerke langfristig gesichert und saniert sind. Der grösste Handlungsbedarf besteht bei der Beruflichen Vorsorge, wo es zentral ist, dass gerade für niedrige Einkommen zusätzliche Möglichkeiten zur Altersvorsorge geschaffen werden. Diese Diskussionen sind im vollen Gange.

Es braucht ein beherztes doppeltes JA zur AHV-Revision und zur Erhöhung der Mehrwertsteuer, damit diese Stabilisierungsmassnahmen vorerst greifen und wir uns auf die Bearbeitung der Beruflichen Vorsorge konzentrieren können.

Vorstand der FDP-Ortspartei

Bring- und Holtag

Samstag, 24. September 2022, 09.00 bis 12.00 Uhr

Funktionstüchtige, brauchbare und saubere Artikel (Spielsachen, Haushaltartikel, kleine Möbelstücke, Sport- und Freizeitartikel usw.) können am Bring- und Holtag zur Weiterverwendung gratis abgegeben werden.

Die Bevölkerung von Wängi ist eingeladen, die von anderen gebrachten Artikel gratis zur Weiterverwendung mitzunehmen. «Professionelle» ortsfremde Händler sind nicht erwünscht!

Bringen Sie bitte nur solche Sachen an den Bring- und Holtag, welche Sie selbst auch mitnehmen würden.

Es werden **keine defekten, unbrauchbare und ungereinigte Gegenstände**, sowie Elektrosachen, grosse Möbelstücke, Autopneus usw. entgegengenommen. Für diese Artikel stehen die normalen Entsorgungswege zur Verfügung.

Bitte die Anlieferungszeiten beachten:

Freitag, 23. September 2022 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr

Samstag, 24. September 2022 09.00 Uhr bis 10.30 Uhr

Weitere Auskünfte erteilt gerne:

Karin Wettstein, Telefon 052 366 40 15 ab 18 Uhr

Ort: Werkhof Ebnet, 9545 Wängi

Nächste Wängenerblättli

Ausgabe Nr. Annahmeschluss 17 h

36	28. Sept.	Mo	26. Sept.
37	05. Okt.	Mo	03. Okt.
38	12. Okt.	Mo	10. Okt.
39	19. Okt.	Mo	17. Okt.
40	26. Okt.	Mo	24. Okt.
41	02. Nov.	Mo	31. Okt.

Jubla Tag

Am vergangenen Samstag fand der nationale Jubla Tag statt. In der ganzen Schweiz erlebten Kinder von klein bis gross unvergessliche Jubla Momente. Wie auch hier in Wängi. Wir nutzten den Jubla Tag um unseren Sponsorenanlass durchzuführen.



Immer mit dem Ziel vor Augen, neue Zelte für das Zeltlager zu erhalten, ranneten die Teilnehmer den ganzen Nachmittag zahlreiche Runden um das Schulareal in Wängi. Wenn eine Verschnaufpause benötigt wurde, hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich in verschiedenen Workshops völlig auszuleben. Ob beim Blachen-Wettknüpfen, Scooby-Doo Schlüsselanhänger selbst herstellen oder verschiedene Spiele spielen, überall war die Motivation der Kinder zu spüren.

Sobald der Energietank wieder aufgeladen war, machten sich die Teilnehmer mit voller Euphorie wieder auf die Rennstrecke, um weitere Runden zu rennen. Parallel zum Sponsorenlauf fand auch der Lagerrückblick des diesjährigen Sommerlagers statt. Wir schauten zurück auf viele witzige und unvergessliche Momente in Tschier und die Vorfreude auf das Zeltlager im kommenden Sommer wurde noch mehr gestärkt! An dieser Stelle noch einmal ein riesen grosses Dankeschön an alle Teilnehmer, die diesen Anlass durch ihre unermüdliche Motivation möglich gemacht haben. Natürlich auch an die zahlreichen Eltern und Sponsoren sowie der ganzen Bevölkerung, die an diesem Tag anwesend waren. Vielen Dank!

Wängi gewinnt im Cup-Spiel gegen Münchwilen

Auch der Wettergott Petrus bedankte sich für diesen Sieg und zeichnete ein Bild der Freude in den Himmel. Bunt wie der Regenbogen war auch das gesamte Spiel. Obwohl Wängi über die gesamte Spielzeit mehr offensive Impulse liefern konnte, gab es einige kuriose Spielzüge, welche mehr als nur ein Schmunzeln verursachten. Wängi nutzte die wenigen Torchancen besser als unser Nachbar und verdiente sich dadurch den Sieg und das Weiterkommen in den 1/8 Final, der bereits am 11./12. Oktober ausgetragen wird.

Trotz des wechselhaften Wetters und dem Wängener Markt bewegte dieses Cup-Spiel viele Zuschauer und Fans auf die Gross-

wis. Den ersten offensive Vorstoss zeigten die Gäste. Bobby Rast foulte den heranstürmenden Baklanovas. Den Freistoss übernahm der Kapitän Dos Santos – ohne das Tor von Rusch zu gefährden. Die ersten 20 Minuten waren sehr ausgeglichen und generierten keine nennenswerten Torchancen. Man spürte den Cup-Charakter dieses Spiels. Es fehlte auf beiden Seiten eine zündende Idee, um die beiden Torhüter ernsthaft zu beschäftigen. In der 23. Min. war es Sämi Keiser, der sich den Ball beim linken Eckpfosten setzte. Der mit viel Effet getretene Ball bekam eine so ideale Flugbahn, das auch Goalie Rocco den Führungstreff nicht verhindern konnte. Wängi führte überraschend 1:0. Sichtlich motiviert durch das erzielte Tor versuchte Wängi, die Führung auszubauen – leider erfolglos. Mit der leichten Führung ging es in die Kabine.

Zur zweiten Halbzeit kam Gianluca Tedesco für Raffael Widmer ins Spiel. In der 56. Min. lancierte Massimo Tedesco mit einem hohen Zuspiel Queetz, der sogleich abzog und den linken Pfosten zum Erzittern brachte. Weil ein Münchwiler den Ball ins Out spodierte, folgte ein erster Eckstoss durch Sämi Keiser. Ein erneuter Freistoss fand den Kopf von Stefan Sandmeier, der zum 2:0 köpfte. In der 60. Min. brachte Rui mit 2 Spielern frische Spielkraft. Brian Rast löste seinen Bruder ab und De Rosa kam für Sämi Keiser. Danach verwaltete Wängi den vorteilhaften Spielstand gut und ermöglichte den Gästen keine Torchancen. In der 75. Min. erlaubten sich die Wängener Defensive inkl. Goalie Rusch einige Schnitzer. Auch diese Einladung zur Resultatsverbesserung nahmen die Münchwiler nicht an. Das zehrte so sehr an der Kraft und Moral der Gäste, dass keine grosse Gegenwehr generiert werden konnte, um die Resultaterhöhung von Yanick Lanker und Christian De Rosa zum 3:0 und 4:0 zu verhindern.

Richtigstellung zur Massentierhaltungsinitiative



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

(R) In unserer Abstimmungsempfehlung, hier im Wängenerblättli, vom Mittwoch 14.09.22 haben wir geschrieben, dass nur 50 % aller Schweizer Milchkuhe freien Auslauf hätten. Aufmerksame Leser haben uns darauf aufmerksam gemacht, dass diese Zahl nicht Stimmt, sondern dass es 80 % aller Milchkuhe sind (Quelle Bundesamt für Landwirtschaft u. auch Bauernverbandspräsident Markus Ritter). Wir bitten für diesen Fehler um Entschuldigung.

Serge Müller, Copräsident
SP Bezirk Münchwilen.

Wettbewerb Samariterverein

30 Herbstmarkt: Der geschmückte Stand mit einem übergrossen, kunterbunten «Wimmelbild» zu den Themen Feuerwehr, Ambulanz, Polizei und Rega zog viele Neugierige an. Es wurde emsig beobachtet, gezählt und geschätzt.

Idee, Produktion und Dekor: Mirjam Schoch und deren Holzfachmann Stefan sowie Ursula Odermatt.

Herzliche Gratulation den Gewinnern: Globibuch: Fam. Helfenberger, Bommershüsli. Freizeitapotheke: Rosmarie Isler, Sirnach. Regenschirm: Julia Hollenstein, Wängi. Jasskarten-Set: Lena Huber, Désirée Staub, Leano Curto, alle Wängi. Gutscheine Samariterkurs: Alamea Brdar, Wängi.

Katharina Alder



Druck & Medien GmbH

Wilerstrasse 3
9545 Wängi
052 378 29 10

info@uhu-waengi.ch
www.uhu-waengi.ch



Kapelle
Tuttwil

Sonntag, 25. September

19.30 Uhr Andacht

„Die Glöcklein läuten wieder!“

Rosi & Ernst Ammann, Flöte, Klavier
Walter Denzler, Trompete
Pfr. Hans Geyl & Lukas Weinhold, Worte

Herzlich lädt ein
Evangelische Kirchgemeinde Wängi

Berufsalltag erlebt

Berufswahlwoche der 2. Sek Wängi

Vom 12. bis 16. September setzten sich alle Schülerinnen und Schüler der 2. Sek Wängi mit der Berufswahl auseinander. Während einer speziellen Schulwoche konnten sie Firmen besichtigen, Berufe recherchieren und das lokale Gewerbe unter die Lupe nehmen.

Die Schülerinnen und Schüler der 2. Sek Wängi beobachten gebannt die Produktionsstrasse der Firma Stihl in Wil. Unzählige Maschinen produzieren, härten und schleifen präzise Einzelteile, welche zusammengesetzt dann die Kette einer Kettensäge ergeben. Die Berufserkundung im Stihl Kettenwerk war nur eine von vielen, welche die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der diesjährigen Berufswahlwoche im regionalen Gewerbe erleben durfte.



Colin und Dominic erleben den Beruf des Landschaftsgärtners hautnah.

Sich selbst kennen

Um einen geeigneten Beruf für sich zu finden, muss man sich zuerst einmal selbst kennen lernen. So fanden die Schülerinnen und Schüler anhand eines Tests heraus, welche Interessen sie haben und wo ihre Stärken und Fähigkeiten liegen. Diese Erkenntnisse verglichen sie dann mit den Anforderungen der Berufswelt und auf diesem Weg kristallisierten sich Berufsgruppen und sogar konkrete Berufsbilder heraus, die für die einzelnen Schülerinnen geeignet scheinen.

Berufe erleben

Ebenso wichtig waren aber auch die Erkundungen in der realen Berufswelt. So besuchten die drei Klassen auch noch die Larag, die Rehaklinik in Dussnang und das Alters- und Pflegeheim in Wängi, wo sie den Lehrlingen bei der Arbeit über die Schulter schauen konnten. Ebenso erfuhren sie, was es heisst, als Landschaftsgärtner ein Biotop auf Vordermann zu bringen.

Ganz wichtig für die Schülerinnen und Schüler war es auch, das lokale Gewerbe ken-

nen zu lernen. An zwei Tagen konnten sie verschiedene Wängemer Firmen besuchen und Berufe vor Ort unter die Lupe nehmen. Die Sek Wängi bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei Michael Walter und dem Gewerbeverein für diese tolle Gelegenheit. Der nächste Schritt für die 2. Sekler wird sein, Schnupperlehren zu organisieren und in die wirkliche Welt des Arbeitens einzutauchen.

Auf nach Schaffhausen...

Es waren einmal sechzehn aufgestellte Frauen des FTV Wängi, die machten sich motiviert auf ihre Turnfahrt. Ziel: Schaffhausen. Motto: Spass und Action, Kameradschaft, gemeinsames Wandern und Geniessen.

Wilerbähnli und Postauto transportierten die Gruppe nach Stein am Rhein. Von da ging es zu Fuss weiter – über die schöne Brücke, um die Ecke ins malerische Städtli und ab ins Café Walz, zu Kaffee und Gipfeli. Danach nahmen alle voll motiviert die fünfeinhalbstündige Wanderung nach Schaffhausen unter die Füsse. Der Weg schlängelte sich sanft und angenehm flach dem Rhein entlang. Trotzdem fanden wir immer wieder einen Hügel für unseren «Gipfelwein».

Kurz vor Diessenhofen überraschte uns ein heftiger Gewitterregen. Zügig wurde Regenzeug montiert und Schirme aufgespannt. An der Stedi von Diessenhofen liessen wir uns unter dem schützenden Blätterdach der Platanen zur Mittagspause nieder. Gestärkt ging es danach weiter, bis zur Reha-Klinik St. Katharimental. Hier genossen wir auf der Sonnenterrasse direkt am Rhein einen Kaffee oder Tee. Zum Glück wurde niemand dabei behalten, so konnten wir alle unsere Wanderung fortsetzen.

Kurz vor Schlatt waren die Wasserratten nicht mehr aufzuhalten: Sie gönnten sich ein erfrischendes Bad im Rhein – einfach herrlich!

Nach einem Apéro im Paradies überquerten wir mit der kleinen Fähre den Rhein. Das letzte Stück der Wanderung führte dem sonnigen deutschen Ufer entlang. Dann waren die 23 km geschafft und das Hotel erreicht. Nach einer wohltuenden Dusche genossen alle das gemeinsame Abendessen und einen lustigen Spielabend.



Am nächsten Morgen hätten wir uns in der Stadt noch fast für den Stadtlaf nachgemeldet. Aber unsere Munotführung wartete... Spannend und humorvoll erzählte uns der ehemalige Turmwächter von seinem interessanten Leben auf der Burg. Wir besichtigten die imposante Eingangshalle, das vermeintliche Gefängnis, begaben uns ins düstere, weitläufige Kellergewölbe und stiegen die «Rossschnecke» hoch bis zur grossen Dachterrasse, wo uns eine herrliche Aussicht auf die ganze Stadt erwartete. In der Waffenkammer sangen wir inbrünstig das Munotlied. Nach dieser Führung nahmen wir eine zweieinhalbstündige Wanderung in Angriff – zum imposanten Hochwachturm. Es hatte sich gelohnt, noch rund dreissig Meter auf den Turm zu steigen: Oben erwartete uns eine herrliche Rundschau. Nach der Einkehr in einem herzigen Hofbeizli wanderten wir das letzte Stück bis nach Schlatt. Hier trafen wir auf die zweite Gruppe Turnerinnen, die einen ebenso schönen Tag am Rheinflall verbracht hatte. Gemeinsam machten wir uns auf die Heimreise. Ausser einem Spurt aufs Postauto in Eschenz verlief diese angenehm und ohne Zwischenfälle. So kehrten wir alle total happy wieder nach Wängi zurück.

Anja Raas

Spiele des FC Wängi: 21.–27. Sept. 2022



Mi 21.	18.30 Uhr	Dussnang	– Wängi Junioren Db
Fr 23.	20.00 Uhr	Münchwilen Dussnang	– Wängi Sen. 30+
Fr 23.	20.00 Uhr	Wängi Sen. 40+	– Berg
Sa 24.	09.30 Uhr	Wängi Junioren Da	– Toggenburg
Sa 24.	11.30 Uhr	Wängi Junioren Db	– Steckborn
Sa 24.	13.00 Uhr	Wängi Junioren C	– Schmerikon
Sa 24.	17:00 Uhr	Wängi II	– Bischofszell II
Sa 24.	19.15 Uhr	Wängi III	– Aadorf II
So 25.	11.00 Uhr	FF Toggenburg	– Wängi Jun.-innen FF19
So 25.	13.15 Uhr	Bütschwil	– Wängi Junioren A
So 25.	15.00 Uhr	Kreuzlingen II	– Wängi I
Di 27.	20.00 Uhr	Niederwil	– Wängi Junioren B

Landi

LANDI Matzingen
St. Gallerstrasse 52
9548 Matzingen

Volk Wängi
AGROLA
the swiss energy

DE MARTIN
HIGHTECH+ SURFACES

MASCHINENTAUF

Am 15.09.2022 wurden unsere beiden Maschinen der Vollholz-Produktionslinie feierlich getauft. Grund dafür war ein Namenswettbewerb, der im Rahmen der Tage der offenen Tür im Mai 2022 stattgefunden hat.

Die beiden Gewinnernamen sind «Asterix» und «Obelix», denn gemessen an den persönlichen Fähigkeiten der beiden Comicfiguren und den Anforderungen unserer Maschinen, könnten die Namen nicht passender sein. Nachstehend ein paar Gedanken dazu:

Wir schreiben das Jahr 2022 und die ganze Welt scheint von grossen Industrien und Firmen besetzt. Die ganze Welt? Nein, denn in einem kleinen Dorf namens Wängi stellen sich tapfere Handwerker den täglichen Herausforderungen und seit kurzem haben sie neue Verbündete gefunden: Die Gallier! Auch bekannt als Technowood AG. Eine Firma aus einem kleinen Dorf, die ebenfalls den grossen Industrien trotzt. Der Schweizer Maschinenbauer aus der Region überzeugt mit der Präzision eines Uhrwerks sowie der Vielseitigkeit und Verlässlichkeit eines Schweizer Sackmessers. Darum freut es uns besonders, dass uns die Gallier ihre besten Männer geschickt haben.

Zum einem haben wir Obelix. Er ist kräftig, gutmütig und mit einem weichen Herz ausgestattet. Seit er als kleiner Junge in einen Zauberschlüssel gefallen war, besitzt er eine übermenschliche Kraft, womit er unsere Balken und Bretter zu Decken und Wände verbindet. Somit können wir uns keine bessere Besetzung vorstellen, um eine dauerhafte Verbindung herzustellen und der Welt zu zeigen, dass es auch ökologischer und besser geht. Somit trägt unsere Dübelmaschine von nun an den Namen Obelix.

Dazu gesellt sich Asterix. Er ist der gewiefte Freund von Obelix, welcher mit seiner Schlaueit aus jedem Rohling ein Unikat fertigt und sich selbst keine Grenzen setzt. Dank dem Zauberschlüssel fertigt er die Elemente in einer unglaublichen Präzision und dies erst noch in Rekordzeit. Somit wurde der Name Asterix für unsere CNC-Fräse vergeben.

Damit die beiden neuen Gallischen Freunde aber ihre Stärken voll ausspielen können, brauchen sie unsere Maschinisten, welche die Gallier führen und ihnen den Weg zeigen. Ihnen möchten wir an dieser Stelle ein grosses Dankeschön aussprechen, dass sie mit uns den Schritt auf unbekanntes Terrain gewagt haben und wir gemeinsam täglich neue Herausforderungen meistern. Vielen Dank für euren Einsatz und Willen, es immer noch besser zu machen.

Sie sehen, unsere Maschinenbesetzung ist ideal und die Namen könnten nicht passender sein. Herzliche Gratulation an die Gewinner und vielen Dank an alle Wettbewerbsteilnehmenden für die kreativen Vorschläge!

Isenring Holzbau AG | Ufbruchstrasse 3 | 9545 Wängi | isenringholzbau.ch

